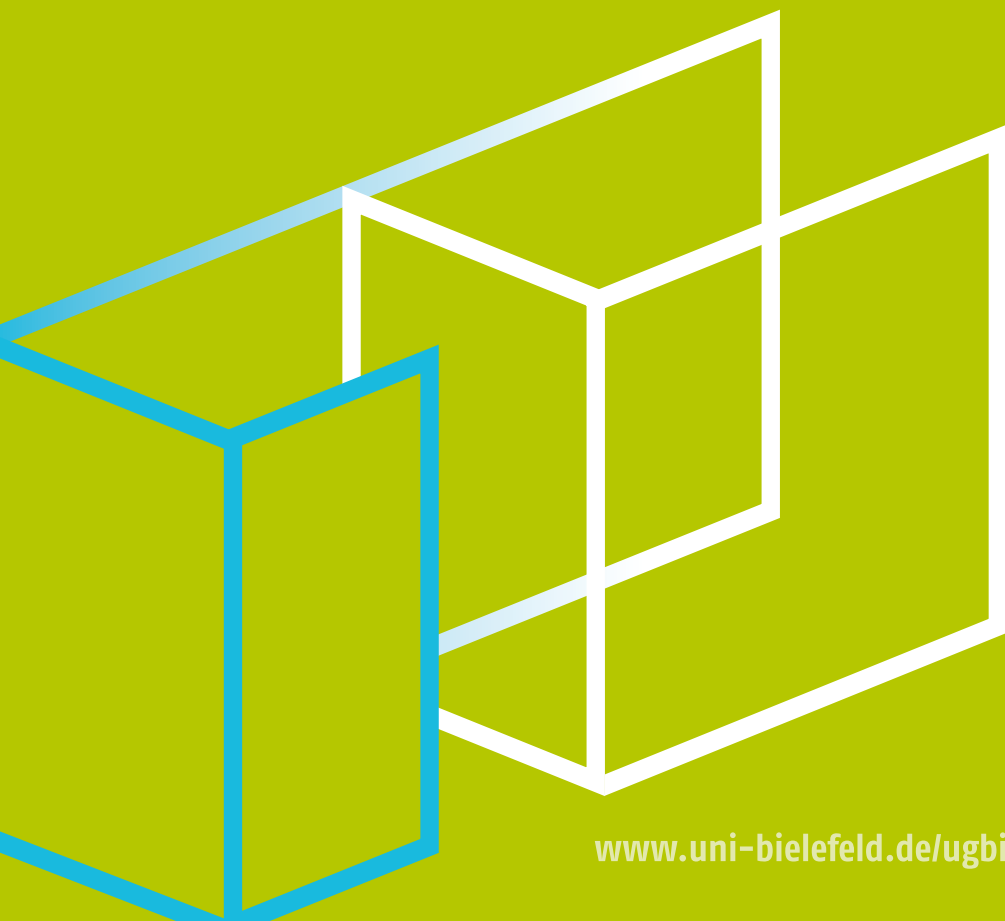


**UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT
BIELEFELD**

Verein der Freunde und Förderer
der Universität Bielefeld e. V.

JAHRESBERICHT 2020



www.uni-bielefeld.de/ugbi

WEITER FÜR UNSERE UNIVERSITÄT BIELEFELD

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der Universitätsgesellschaft Bielefeld,

im Wintersemester 2020/2021 kann die Universität Bielefeld rund 4.000 neue Studierende begrüßen. Insgesamt vertrauen rund 25.000 junge Menschen auf Lehre und Lernen an unserer Universität – ein stolzer Erfolg!

Im Jahr 2020 war nichts so wie in den Jahren zuvor. Schon das Sommersemester fand überwiegend digital statt, das im November gestartete Wintersemester wird aller Voraussicht nach ebenfalls online durchgeführt werden müssen. Es wird nur wenige Präsenzveranstaltungen geben können. Dabei gibt es die Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung in Seminarräumen, in Hörsälen, in der Bibliothek, an allen Studierendearbeitsplätzen.

Klausuren und Prüfungen mussten aus Platzgründen in der Stadthalle oder im Lokschuppen geschrieben werden. Die traditionelle Begrüßung der Erstsemester durch Rektor Professor Dr. Gerhard Sagerer fand online statt. Wer neu ist an unserer Uni, hat es derzeit schwer, Kommilitoninnen und Kommilitonen kennenzulernen. Und auch in den fortgeschrittenen Studiengängen ist es schwierig, Kontakte zu halten. Persönlicher Austausch, die wissenschaftliche Debatte und Netzwerken fallen flach. Viele Studierende sind derzeit im elterlichen Zuhause. Fröhliche Treffen sind nicht möglich. Eine schlimme Zeit!



Gemeinsames Engagement für die UGBi: Dr. Rainer Wend (l.), Geschäftsführer und Schatzmeister, Herbert Vogel, Vorsitzender des Vorstands.

Trotz all der Widrigkeiten: Danken müssen und wollen wir allen Verantwortlichen in der Universität, die das Studieren überhaupt erst möglich gemacht haben! Alle Lehrenden waren mit überaus anstrengenden Gegebenheiten konfrontiert. Den Hörsaal oder Seminarraum von jetzt auf gleich mit dem Homeoffice tauschen zu müssen, ist keine Kleinigkeit. Die Kommunikation mit den Studierenden musste von heute auf morgen völlig neu austariert werden. Vorbilder dafür gab es nicht. Einen farbigen Einblick in den Arbeitsalltag 2020 gibt das Gespräch mit dem Leiter des Referats für Kommunikation, Ingo Lohuis.

Wir in der Universitätsgesellschaft Bielefeld konnten im Januar 2020 noch die Dissertationspreise 2019 überreichen – dann war auch bei uns Schluss. Preise konnten nicht vergeben, Förderungen nicht

ausgeschüttet werden. Der mit 40.000 Euro überaus hoch dotierte Jörg Schwarzwich Inventor Award konnte ebenfalls nicht vergeben werden; aufgrund der Corona-Bedingungen fehlten überzeugende Einreichungen, so dass die Jury auf 2021 setzt. So gut es ging, haben wir im Vorstand Beschlüsse telefonisch gefasst. Die Mitgliederversammlung 2020 musste verschoben werden.

Dieser Jahresbericht dient dazu, Schwerpunkte unserer Arbeit zu skizzieren und Mut für 2021 zu machen. Denn es gab und gibt auch viele tolle Entwicklungen auf dem Campus Bielefeld, die wir kurz vorstellen.

Bitte bleiben Sie uns gewogen! Gerne denken wir mit Ihnen an die vielen herausragenden Veranstaltungen zum 50. Geburtstag der Uni im Jahr 2019 – welch ein Glück, dass wir dieses Ereignis gemeinsam mit Ihnen in so unbeschwerter Atmosphäre feiern konnten!

Blieben Sie zuversichtlich und vor allem:
Blieben Sie gesund. Bis ganz bald!

Herbert Vogel
Vorsitzender des
Vorstands der UGBi

Dr. Rainer Wend
Mitglied des UGBi Vorstands,
Geschäftsführer

INHALT

Universität im Corona-Stress	4
Corona-Hilfsfonds für Studierende	6
UGBi Förderung und Stipendien	14
Förderung der Universität Bielefeld.....	18
Finanzbericht 2019.....	22
Die UGBi auf einen Blick.....	24

UNIVERSITÄT IM CORONA-STRESS

Herausforderungen, Unwägbarkeiten –
und viele gute Nachrichten / Ein Insider berichtet



An der Universität Bielefeld ist Ende 2020 nichts so, wie es war. Wenige Menschen, leere Gänge. Verlassene Hörsäle und Seminarräume. Vorlesungen nur online, Leere statt Lehre. Ein reduziertes Angebot in der Mensa. Vormalig heiß begehrte Zimmer in den Studentenwohnheimen stehen jetzt leer. Die Universität im Corona-Shutdown. Die Situation bringt für alle ungewohnte Herausforderungen und erzeugt Unwägbarkeiten, auch für die Zukunft. Daneben aber gibt es auch viele gute Nachrichten, die den Verantwortlichen für die 51 Jahre alte Institution Hoffnung machen. Der Versuch einer groben Zustandsbeschreibung im Gespräch mit einem, der sich auskennt.

Wir erreichen Ingo Lohuis am frühen Abend im Homeoffice. Es ist Anfang November 2020 und der Chef des Referats für Kommunikation der Universität Bielefeld liest sich gerade durch eine weitere, rund 30 Seiten lange Verordnung des Landes NRW – natürlich zum Thema Corona. Wie an so vielen Tagen seit Ende Februar dominiert dieses Thema die Arbeit seines Teams.

Längst haben sich die Kommunikationsprofis mit den Arbeitsbedingungen arrangiert, mit denen die

Menschen an der Uni und an vielen Arbeitsplätzen auf der ganzen Welt klar kommen müssen. Sofort nach Ausbruch der Katastrophe hatten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Laptop, waren im Homeoffice über einen Messenger-Dienst miteinander verbunden. „Wir haben bestens funktionierende Teamstrukturen“, beschreibt Ingo Lohuis einen Vorteil in seinem Bereich. Was aber fehlt, ist das Miteinander, der persönliche Austausch in Meetings – oder beim gemeinsamen Mittagessen in der Mensa, die aktuell nur Schmalspur und Einzelzelung anbieten kann.

2019 konnte die Universität ihr 50-jähriges Bestehen feiern – „und da waren wir mit allen Bereichen der Uni und auch untereinander in vielfältigen Projekten im Kontakt. Das fehlt jetzt“, bedauert der Kommunikationschef, der ein Einzelbüro hat und daher häufig in der Uni ist. Seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten wählen, ob sie in der Uni oder zuhause arbeiten. „Die Uni hat auf Vertrauensarbeit umgestellt und ermöglicht damit eine hohe Flexibilität.“ Nicht nur ein Vorteil für die jungen Mütter, die im Referat arbeiten.

Ein Lichtblick: die Unibibliothek

Die Atmosphäre vor Ort beschreibt Ingo Lohuis als

Seit 2006 Leiter des Referats für
Kommunikation und Pressesprecher
der Universität Bielefeld:
Ingo Lohuis.



„einfach nur traurig“. Leere Gänge, ein leere Unihalle – eigentlich wimmelt es hier von jungen Menschen, jetzt wirkt es fast gruselig. „Auf den langen Fluren nur Menschen mit Masken – „daran halten sich übrigens alle.“ Ein Lichtblick ist die Bibliothek, die als einzige Unibibliothek in NRW durchgängig auch während des ersten Lockdowns geöffnet blieb. Dafür hatte sich Rektor Professor Gerhard Sagerer vehement eingesetzt. Die Bibliothek ist auch ein Symbol, wenn sie zu ist, dann ist die Uni zu, hatte er argumentiert. Von 8 bis 20 Uhr ist die Bibliothek zugänglich, natürlich nur unter strengen Sicherheitsmaßnahmen. Das Tragen von Mund-Nase-Bedeckungen ist in der gesamten Bibliothek vorgeschrieben, auch an den Lesesaal- und PC-Arbeitsplätzen, für die man sich anmelden muss.

Kommunikation für rund 30.000 Menschen

„Krisenkommunikation“ wird die Überschrift über die Arbeit von Ingo Lohuis im Jahr 2020 lauten. „Ich weiß nicht mehr, wie viele Mails wir geschrieben, abgestimmt und dann in die entsprechenden Kanäle für unterschiedliche Zielgruppen geschickt haben.“ Es ging um Gesundheit, Sicherheit, völlig neue Prozesse, neue Strukturen, um den riesigen organisatorischen Aufwand, den nahezu 30.000 Menschen im direkten Uni-Umfeld bewältigen

mussten: Rund 25.000 Studierende in 14 Fakultäten, nahezu 300 Professorinnen und Professoren, mehr als 1.600 Menschen, die als „wissenschaftliches Personal“ beschrieben werden, rund 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung. Das erfordert eine intensive, klare Kommunikation mit eindeutiger Absenderschaft. Daher lief diese Krisenkommunikation in erster Linie über Ingo Lohuis persönlich. Das Ziel: konsistente und verständliche Botschaften. Auch das „Wir-Gefühl“ stärken ist ein wichtiges Anliegen.

Zum Semesterbeginn 2020/21 Anfang November konnte die Universität Bielefeld stolz verkünden, dass sie Lehrveranstaltungen im vergleichbaren Umfang anbietet wie in „normalen“ Zeiten. Ziel für das Wintersemester ist eine Mischung aus Online-, Hybrid- und Präsenzveranstaltungen – soweit es möglich ist. Zuvor musste seit dem Frühjahr massiv in Technik, digitale Werkzeuge und Beratung investiert werden. Forschung und Lehrbetrieb wurden auf die neuen Gegebenheiten angepasst.



CORONA-HILFSFONDS FÜR STUDIERENDE BESTE RESONANZ: 70.000 EURO GESPENDET SPENDENKONTO WEITERHIN GEÖFFNET

Rund 70.000 Euro waren bis Anfang November 2020 auf dem Spendenkonto des Corona-Nothilfefonds der Universität Bielefeld eingegangen. Damit konnte über 130 Studierenden geholfen werden. Das Spendenkonto steht weiterhin zur Verfügung, Spenden sind willkommen!

„Wir bedanken uns im Namen all dieser Studierenden für die Unterstützung“, sagt Julius Troles vom Allgemeinen Studierenden Ausschuss (ASTa) der Universität Bielefeld. „Der Bedarf an unkomplizierter finanzieller Hilfe ist groß.“ Es seien über 700 Anträge eingegangen, von denen etwa die Hälfte förderungsfähig war. „Wir möchten weiter um Spenden werben, damit noch mehr Studierenden geholfen werden kann“, erklären der Geschäftsführer der Universitätsgesellschaft Bielefeld, Dr. Rainer Wend, und der Rektor der Universität, Professor Gerhard Sagerer.

Der ASTa hatte gemeinsam mit der Universitätsgesellschaft Bielefeld und dem Rektorat im Juli 2020 eine Spendenaktion für Studierende ins Leben gerufen, die in Corona-Zeiten in Not geraten sind. Vom

1. bis zum 30. September 2020 konnten sich Studierende der Universität Bielefeld für eine einmalige Unterstützung in Höhe von 500 Euro bewerben.

Rund 200 Spenderinnen und Spender – darunter sind Mitarbeitende der Universität, Mitglieder der Universitätsgesellschaft, Privatpersonen und Unternehmen aus der Region, örtliche Vereine und Organisationen – haben zum Erfolg beigetragen.

Studierende konnten sich über den ASTa für den Notfallfond bewerben. Der ASTa übernimmt die Auswahl anhand eines Kriterienkatalogs, der in Absprache mit der Universitätsgesellschaft Bielefeld und dem Rektorat entstanden ist. Kriterien sind zum Beispiel ein monatliches Einkommen von nicht mehr als durchschnittlich 550 Euro pro Person im Haushalt oder auch minderjährige Kinder.

Für nicht wenige der Studierenden gibt es durch die Corona-Krise neben der Umstellung des Lern- und Studienalltags große finanzielle Sorgen und Nöte. Sie konnten und können ihre Nebenjobs nicht mehr ausüben und damit ihren Lebensun-

terhalt nicht finanzieren. Hinzu kommt, dass unter anderem die Mensen nur teilweise geöffnet sind, so dass die alltägliche Versorgung ohne Studierendenwerk deutlich teurer wird.

Vielfach fällt die bisherige Unterstützung durch die Eltern weg, die etwa durch Kurzarbeit oder Arbeitsplatzverlust eine veränderte wirtschaftliche Lage

managen müssen. Studierende mit Kindern und internationale Studierende sind besonders stark betroffen. Darlehens- und Zuschussprogramme der Bundesregierung wie die bereits im Frühjahr gezahlten Überbrückungshilfen für pandemiebedingte Notlagen ließen Anfang November noch auf sich warten. Zwischenzeitlich hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Verbesserungen angekündigt.

Jede Spende ist willkommen! Spenden werden entgegen genommen unter Angabe des Verwendungszweckes „Corona-Hilfsfonds 2020“ auf dieses Konto:

Empfänger
Universitätsgesellschaft Bielefeld
IBAN: DE90 4805 0161 0000 0522 09
BIC: SPBIDE33XXX | Sparkasse Bielefeld

Für Beiträge ab 200 Euro kann eine Zuwendungsbestätigung ausgestellt werden.

www.uni-bielefeld.de/ugbi/corona-hilfsfonds.html



Haben den Corona-Hilfsfonds der Universität Bielefeld ins Leben gerufen und danken den Spenderinnen und Spendern (v. l.): Dr. Rainer Wend, Geschäftsführer der Universitätsgesellschaft Bielefeld, Julius Troles, ASTa Universität Bielefeld, und Prof. Dr.-Ing. Gerhard Sagerer, Rektor der Universität Bielefeld.

>>> Hunderte von Vorlesungen per Zoom machen sich nicht von selbst. Neben den technischen Anforderungen ging es auch um völlig neue didaktische Konzepte. In einigen Fakultäten wurden mehr Lehraufträge vergeben, um Professorinnen und Professoren zu entlasten. Klausuren wurden

in der Mensa, in der Stadthalle oder im Lokscharpen geschrieben. „Unterm Strich kann man sagen, dass von allen wirklich Immenses geleistet wurde! Als es darauf ankam, haben alle an einem Strang gezogen. Wir hatten ja nur wenig Zeit. Es war anstrengend, aber es hat sich gelohnt.“

Unterstützung für die Erstis
Beispiel Erstsemester. Natürlich konnten die neuen Studierenden nicht persönlich vom Rektor begrüßt werden, stattdessen lief am 2. November die „Digitale Erstsemesterbegrüßung“. Keine Einführung in das Hochschulleben wie sonst üblich. Und na-

türlich fehlten in den ersten Wochen die fröhlichen Feten und das Kennenlernen anderer Kommilitoninnen und Kommilitonen.

Es gab Sondersendungen für Erstsemester auf Campus TV und ein umfangreiches Internetportal beant-

>>>

wortet alle wesentlichen Fragen. Reinschauen lohnt sich: www.uni-bielefeld.de/studium/studierende/start-ins-studium. Das obligatorische Begrüßungsgeschenk, die Tasche mit Uni-Schriftzug, konnte in einem Zelt abgeholt werden. Ingo Lohuis berichtet, dass sein Team gemeinsam mit den Kolleginnen von der Jungen Uni während der Bewerbungsphase sogar noch einmal intensiv in Richtung Schulen sowie Schülerinnen und Schüler kommuniziert hat – mit der Botschaft: Du kannst mit einem guten Gefühl anfangen zu studieren, wir kümmern uns um Dich! Und so konnte die Uni im Wintersemester insgesamt rund 4.000 neue Studierende begrüßen.

Internationaler Austausch liegt brach

Ausländische Studierende hatten wie alle anderen auch eigentlich erwartet, ab November 2020 wieder Präsenzveranstaltungen besuchen zu können. Viele sind weiter eingeschrieben, einige nutzen derzeit aber von ihren Heimatländern aus die Vorlesungsangebote per Zoom.

Einreisebeschränkungen und Quarantänebestimmungen legen derzeit international den Austausch der Hochschulen lahm. Viele Bielefelder Studierende haben Auslandssemester verschoben. Erasmus-Programme oder ein Auslandsstudium über den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) sind

aktuell kaum realisierbar. Neue Förderprogramme und virtuelle Formate sorgen für ein Mindestmaß an internationalem Austausch. Die EU hat bereits reagiert und wird für die kommenden sieben Jahre ein neues Milliarden-Programm auflegen. Viele Fragen dazu landen im International Office der Uni.

Eine Gruppe tut Ingo Lohuis derzeit besonders leid: „Die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die beispielsweise in der Promotionsphase stecken, haben es wirklich schwer. Sie brauchen Netzwerke, Tagungen und Kongresse für ihre wissenschaftliche Arbeit. Sie müssen eigentlich ins Ausland, auf Exkursionen. Das alles geht im Mo-

ment nicht und könnte durchaus ein Schaden für ihre Karrieren sein.“

Forschungsstark mit internationaler Ausstrahlung

Am renommierten Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) bleibt 2020 der persönliche Austausch in international besetzten Forschungsgruppen ebenfalls auf der Strecke. Die Verantwortlichen bieten Videokonferenzen zu vielen Themen. Interessant der Blog „Wie wird/soll die Welt nach der Coronakrise aussehen?“ Eine wegweisende Debatte mit internationalen Beiträgen.

www.uni-bielefeld.de/ZiF

>>>

So kennt man den Zugang zur Mensa im Gebäude X eigentlich nicht. Der Campus ist leer, nur wenige Menschen sind in Corona-Zeiten unterwegs.



In diesem Zelt zwischen Universitätshauptgebäude und Gebäude X konnten sich die Erstsemester ihr Begrüßungsgeschenk abholen: die Tasche mit Uni-Schriftzug.



Apropos: Die Universität Bielefeld ist zwar keine Hochschule für angewandte Forschung. Aber sie ist eine forschungsstarke Hochschule mit internationaler Ausstrahlung. Daher spielt das Thema Corona im Jahr 2020 eine herausragende Rolle. Bielefelder Forschende tragen mit vielfältigen Beiträgen zum Wissen rund um das Virus bei: Mathematiker, die den R-Wert hinterfragen, Juristen, die die Auswirkungen auf den Rechtsstaat beleuchten, Sozialwissenschaftlerinnen, die fragen, wie das Virus die Welt verändert. Schon im Sommer hat das Forschungsmagazin der Uni „Bl.research“ dazu spannende Beiträge publiziert. Das Magazin wurde allen UGBi Mitgliedern zugeschickt.

Veranstaltungen nicht planbar

Das Absolventen-Netzwerk, bei dem Ingo Lohuis Vertreter des Rektors ist, wird die diesjährige Mitgliederversammlung online abwickeln, ein Test, wie Lohuis sagt. Möglicherweise erweisen sich digitale Formate für die Zukunft auch als Vorteil: „Wir haben Anmeldungen von Mitgliedern, die normalerweise nicht für diesen Termin nach Bielefeld kommen.“ Welche Veranstaltungsformate 2021 möglich sein werden, wird sich weisen. Da muss sich das Absolventen-Netzwerk genauso wie die Universitätsgesellschaft nach den aktuellen Gegebenheiten richten.

Gleiches gilt für viele Formate, die die UGBi seit Jahren unterstützt: Veranstaltungen des Studienfonds OWL, Tagungsstipendien, Förderung von Sportveranstaltungen oder von kulturellen Highlights, die das Zentrum für Ästhetik arrangiert. Auch das Forum Offene Wissenschaft (FOW) hat gegen die Pandemie keine Chance. Die Fans dieser stets ausgebuchten Veranstaltungsreihe müssen sich mit digitalen Formaten begnügen:

www.uni-bielefeld.de/forum/

Das FOW will die gesellschaftliche Situation durch die Ausstrahlung vergangener Vorträge von unterschiedlichen Fachdisziplinen aus beleuchten.

Dafür wurden „Highlights“ der vergangenen Semester ausgewählt, die seit dem 1. November 2020 bis zum Ende des Jahres jeden Sonntag um 14.00 Uhr im Campusradio Hertz 87.9 gesendet werden.

Im Januar und Februar 2021 sollen dann zur gewohnten FOW-Zeit – montags um 18.15 Uhr – Live-Vorträge über die Online-Plattform Zoom gehalten werden. Diese kostenfreien Angebote sollen interdisziplinäre Perspektiven auf die Corona-Pandemie entwerfen.

Zahlreiche gute Nachrichten

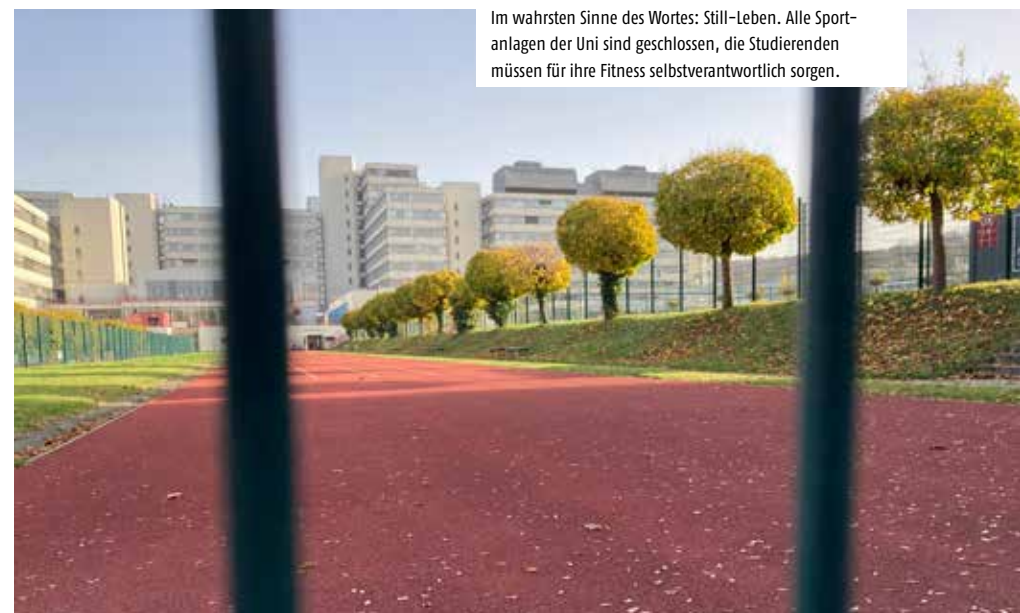
Neben allen Problemen, Herausforderungen und

>>>

Im Moment nicht zugänglich: Das Geschenk der UGBi zum 50. Geburtstag der Universität Bielefeld im Jahr 2019. Die Ausstellung im Show-Room zeigte Wissenswertes zur Forschungsgeschichte der Uni.



Im wahrsten Sinne des Wortes: Still-Leben. Alle Sportanlagen der Uni sind geschlossen, die Studierenden müssen für ihre Fitness selbstverantwortlich sorgen.



Ungewissheiten gibt es an der Universität Bielefeld viele gute Nachrichten, die eine erfolgreiche Zukunft versprechen. Es gab neue Institute, ERC-Grants, Verlängerungen von Graduiertenkollegs, die Eröffnung des Verbindungsbüros in New York für den Campus OWL, den Verbund der fünf staatlichen Hochschulen in OWL. Es gab finanzstarke Gewinne bei Forschungsvorhaben und Gründungen. Das Drittmittelvolumen konnte aufgestockt werden und es wurden millionenschwere Forschungsförderungen nach Bielefeld geholt. Außerdem konnten zahlreiche neue Professorinnen und Professoren berufen werden.

Der Planungsprozess für die Medizinische Fakultät OWL läuft. Berufungen sind bereits erfolgt, die

Vorbereitungen für den Studienstart 2021 gehen ungehindert weiter. Das Büro- und Laborgebäude R.2 ist der erste Neubau, der für die Medizinische Fakultät OWL errichtet wird. An der Morgenbreede neben dem Innovationszentrum baut die Universität eine Hauptnutzfläche von rund 3.900 Quadratmetern. Das Gebäude ist Teil des Ende 2019 vorgestellten Standortkonzepts Campus Süd, welches die Einbindung der baulichen Umsetzung der Medizinischen Fakultät in den Campus beschreibt. www.uni-bielefeld.de/medizin

Bauvorhaben kommen gut voran

Gute Nachrichten gibt es auch von zahlreichen weiteren Bauvorhaben, die die Uni über Jahre in Atem gehalten haben. Für den ersten Bauabschnitt am



Im Dezember 2019 präsentierten Rektor Prof. Dr.-Ing. Gerhard Sagerer, Kanzler Dr. Stephan Becker, Dezentern Facility Management Dr. Christian Schepers und der Geschäftsführer Medizinische Fakultät OWL Dr. Frank Lohkamp (v. l.) das Standortkonzept für den Campus Süd.



Kanzler Dr. Stephan Becker und Prorektorin Prof. Dr. Claudia Riemer beim Spatenstich für das neue Hörsaalgebäude Y.



An dieser Stelle entsteht das Gebäude R.2 und damit der erste Neubau für die Medizinische Fakultät OWL (v. l.): Dekanin Prof'in Dr. Claudia Hornbach, Kanzler Dr. Stephan Becker, Jörg-Uwe Goldbeck (Geschäftsführender Gesellschafter GOLDBECK), Rektor Prof. Dr.-Ing. Gerhard Sagerer und Marc Schumann (Verkaufsingenieur GOLDBECK Niederlassung Bielefeld).



Auch am erst 2018 fertig gestellten Gebäude Z wird gebaut. Durch die Erweiterung (genannt „Z2“) verdoppelt sich die nutzbare Fläche des Gebäudes.

Universitätshauptgebäude wurde ein Generalunternehmer beauftragt. Gegenüber an der Straße Konsequenz entsteht das neue Hörsaalgebäude Y. In direkter Nachbarschaft zum Gebäude Z steht 2021 ein Hörsaal mit etwa 650 Plätzen zur Verfügung.

Auch am erst 2018 fertig gestellten Gebäude Z wird gebaut. Durch die Erweiterung (genannt „Z2“) verdoppelt sich die nutzbare Fläche des Gebäudes von aktuell 2.500 auf insgesamt rund 5.000 Quadratmeter. Damit entstehen Büroräume mit rund 250 Arbeitsplätzen. Bauherrin ist die Universität Bielefeld. Die Fertigstellung der Gebäudeerweiterung ist für das Frühjahr 2021 vorgesehen.

Hoffen auf andere Zeiten

Engagiert ist die Uni auch weiterhin beim Projekt WissensWerkStadt in der Bielefelder Innenstadt. Die Universitätsgesellschaft Bielefeld unterstützt das ambitionierte Großprojekt und hat 2020 eine Broschüre finanziert, die die Ziele und die Projektumsetzung beschreibt. Die Broschüre ist allen UGBi Mitgliedern zugeschickt worden.

„Es bewegt sich viel“, fasst Ingo Lohuis zusammen, der mit 2020 das außergewöhnlichste Jahr seines langen Berufslebens in der Uni Bielefeld hinter sich gebracht hat. 15 Jahre werden es am 1. Januar 2021 sein. Der 48-Jährige ist voller Hoffnung, dass auch wieder andere Zeiten kommen.

Das Gespräch führte
Susanne Schaefer-Dieterle.

UGBI FÖRDERUNG UND STIPENDIEN DANK AN ZAHLREICHE SPONSOREN: GELDER SIND BESTENS ANGELEGT

Dr. Birgit Osterwald ist engagiertes Mitglied im Kuratorium der Universitätsgesellschaft Bielefeld. Der Vorstand der UGBi ist sehr dankbar, dass sich die langjährige Leiterin der Volkshochschule Gütersloh intensiv um Stipendien und Förderprogramme für Studierende kümmert. Es geht um die Auswahl der jungen Frauen und Männer, zusätzlich aber auch um die Umsetzung der Programme sowie um die persönliche Betreuung, die häufig recht zeitaufwändig ist. Für den Jahresbericht 2020 hat die Beauftragte des Vorstands für Stipendien die wichtigsten Aktivitäten zusammengefasst.



Engagiert:
Dr. Birgit Osterwald,
Mitglied im UGBi
Kuratorium

Stiftung Studienfonds OWL vergeben und belaufen sich auf 3.600 Euro im Jahr. Das Stipendium wird einkommensunabhängig gezahlt, das Geld steht zur freien Verfügung und muss nicht zurückerstattet werden. Für jedes der durch die UGBi geförderten Stipendien stellen wir 1.800 Euro zur Verfügung, dieselbe Summe fließt dann noch vom Bund hinzu, die UGBi Spende wird also verdoppelt.

Bei der Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten werden nicht nur die Schul- und bisherigen Studienleistungen berücksichtigt, sondern ebenso ehrenamtliches gesellschaftliches Engagement und besonders herausfordernde persönliche Umstände in der eigenen Bildungsbiografie.

Neben der finanziellen Förderung steht den Stipendiatinnen und Stipendiaten auch ein ideales Förderprogramm zur Verfügung, das sie in Form von Unternehmensbesuchen, Netzwerktreffen und Begegnungen mit ihren Förderern, Besichtigungen kultureller Einrichtungen oder vielfältiger Workshops und Kolloquien zur persönlichen Kompetenzerweiterung wahrnehmen können.

Deutschlandstipendien

Zum zweiten Mal konnte die UGBi im Jahr 2020 jeweils drei Deutschlandstipendien vergeben. Dankenswerterweise hatte sich 2019 ein weiterer Sponsor gefunden, so dass auch für das Studienjahr 2020/21 das großzügige Engagement fortgesetzt werden konnte.

Die Stipendien werden im Rahmen des Deutschlandstipendien-Programms und gemeinsam mit der

Durch diese umfangreiche ideelle Begleitung festigt sich nachweislich die Bindung der Studierenden an die Region Ostwestfalen-Lippe. Somit kann das Ziel der Talentförderung nach dem Prinzip „Gemeinsam für OWL“ durch die sehr fruchtbare Zusammenarbeit von UGBi mit der Stiftung Studienfonds OWL im Verbund der fünf staatlichen Hochschulen (Universität Bielefeld, Fachhochschule Bielefeld, Universität Paderborn, Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Hochschule für Musik Detmold) erfolgreich umgesetzt werden.

Wenn auch coronabedingt viele Aktivitäten in digitaler Form stattfinden mussten, so können die Förderergebnisse dennoch als sehr positiv bilanziert werden. Alle acht UGBi Stipendiatinnen und Stipendiaten wurden und werden von mir im Namen der UGBi begleitet. In meinen Kontaktgesprächen können Fragen geklärt, Anregungen gegeben, Wünsche aufgenommen sowie Vernetzungen hergestellt werden. Insgesamt lässt sich festhalten, dass alle – auch bedingt durch die finanzielle Entlastung – hoch motiviert ihr Studium und ihre Abschlussarbeiten angehen, an exponierten und ambitionierten Projekten arbeiten und sich zudem vielseitig sozial engagieren. Ihre Forschungsarbeiten finden teilweise im Ausland statt, einige nehmen an internationalen Wettbewerben teil.

Der Großteil der Studierenden befasst sich mit dem Themenfeld „Intelligente Systeme“. Mit einer Stipendiatin, die im Science Slam NRW einen beachtlichen Sieg errungen hat und derzeit im Fachgremium für Online Learning an der Uni Bielefeld mitarbeitet, war eine persönliche Vorstellung in der UGBi Mitgliederversammlung geplant; das musste leider verschoben werden.

Einigen unserer Deutschland-Stipendiatinnen und -Stipendiaten konnte ich eine Teilnahme an einem internationalen Jugend-Segelcamp von Rotary International in Masuren vermitteln. Dieses Angebot ist auf große Begeisterung gestoßen und hat persönliche Kenntnisse und Sichtweisen über unseren europäischen Nachbarn Polen erweitert.

So bleibt festzuhalten, dass das Engagement der UGBi für die Talentförderung durch das Instrument des Deutschlandstipendiums und die damit einhergehende gute Zusammenarbeit mit der Stiftung Studienfonds OWL sehr zielführend und nachhaltig ist und in idealer Weise mit den Werten der Universitätsgesellschaft korrespondiert.

www.studienfonds-owl.de

Japan-Stipendien

Der seit vielen Monaten vorbereitete Aufenthalt zweier Studierender aus Osaka an der Universität Bielefeld kann coronabedingt bedauerlicher Weise nicht realisiert werden. Die UGBi stellt durch eine Sponsorenzusage der Mitgliedsunternehmen Itelligence und DMG Mori in Höhe von 2.000 Euro den finanziellen Rahmen für eine 6- bis 8-wöchige Forschungszeit, die zwei Studierende der japanischen Universität Osaka an der Technischen Fakultät sowie an der Fakultät für Biologie der Universität Bielefeld wahrnehmen können.

Die UGBi und das International Office, das im Rahmen seiner Koordination für außereuropäische Hochschulkooperationen für die organisatorische Abwicklung dieses gemeinsamen Projektes zuständig ist, sind und bleiben in steter Verbindung zur Realisierung dieses Vorhabens.

www.uni-bielefeld.de/einrichtungen/international-office

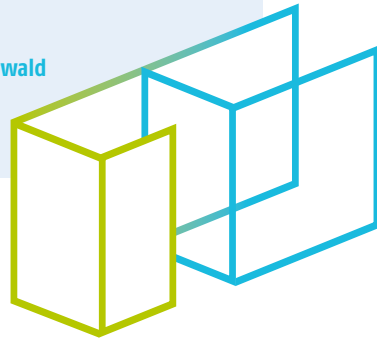
Englischsprachige Masterstudiengänge

Die UGBi vergibt zwei Stipendien über insgesamt 8.000 Euro für internationale Studierende. Die jeweils 4.000 Euro werden an die Begünstigten für die Dauer von fünf Monaten (Juli bis November) mit monatlich 800 Euro gezahlt.

Das Auswahlverfahren findet jährlich im Mai statt. Hier arbeitet die UGBi mit dem International Student Services Centre (ISSC) des International Office zusammen. 2020 wurden die Bewerbungsgespräche erstmalig per Zoom-Meeting geführt. Die feierliche Übergabe der Stipendienurkunden erfolgt üblicherweise in Anwesenheit der Medien bei der UGBi Mitgliederversammlung – und steht nun noch aus.

Dr. Birgit Osterwald steht gerne für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Natürlich freut sie sich auch über das Engagement von UGBi Mitgliedern, die gemeinsam mit ihr Studierende betreuen möchten oder mit Hilfe von Stipendien oder Spenden die UGBi Aktivitäten unterstützen.

Kontakt:
dr.birgit.osterwald@t-online.de



Unterstützung der iGEM-Teams

Seit vielen Jahren fördert die UGBi die Teams junger, hoch motivierter Studierender, die unterstützt und begleitet werden durch das Centrum for Biotechnology der Universität Bielefeld (CeBiTec) und regelmäßig an dem international renommiertesten Wettbewerb der synthetischen Biologie „international Genetically Engineered Machine Competition“ (iGEM) teilnehmen.

Die synthetische Biologie vereint diverse Bereiche der Natur- und Ingenieurwissenschaften. Zielsetzung dieser interdisziplinären Fachrichtung ist die Entwicklung biologischer Systeme mit neuartigen

Eigenschaften. Die Wissenschaftler werden quasi zu Designern von einzelnen Molekülen, Zellen oder Organismen, mit deren Hilfe neue Lösungsansätze für aktuelle Problematiken unter Einhaltung von Biosicherheitsstandards gefunden werden können.

Seit 2010 ist es den Bielefelder iGEM-Teams in steter Folge gelungen, unter ca. 350 Bewerbungen für diesen Wettbewerb in den USA mit Goldmedaillen und zusätzlichen Sonderpreisen ausgezeichnet zu werden. In vorbildlicher Weise setzen sie sich zudem mit Fragen der Bioethik auseinander und schaffen es, in ihrer Wissenschaftskommunikation Berührungspunkte zwischen Wissenschaft,



Praxis und breiter Öffentlichkeit zu schaffen. Dies macht sie für die UGBi in besonderer Weise förderungswürdig. Das letztprämierte Forschungsprojekt „Troygenics – The Odyssey to World transforming Shuttles“ hat ein System zur Bekämpfung von Pilzen bei Nutzpflanzen entwickelt, das in seiner spezifischen Wirkung eine Schädigung nützlicher und ökologisch wichtiger Pilze verhindert und zudem keine Resistenzbildung zulässt.

Ich halte Kontakt zu dem iGEM-Team und zu Prof. Dr. Jörn Kalinowski, dem Leiter der CeBiTec-Forschungsgruppe „Mikrobielle Genomik und Biotechnologie“. Beide haben eine Zusage gegeben, ihre Arbeit und aktuelle Forschungsergebnisse bei der nächsten UGBi Mitgliederversammlung vorzustellen, die erst 2021 stattfinden kann.

www.igem-bielefeld.de

Das iGEM Team 2020. Die synthetische Biologie birgt das Potential, verschiedene Probleme zu lösen. Dieser Herausforderung stellen sich 14 Studentinnen und Studenten verschiedener Studiengänge der Universität Bielefeld im Zuge des „international Genetically Engineered Machine“ (iGEM) Wettbewerbs in Boston. Die vertretenen Studiengänge sind Biotechnologie, Biologie, Bioinformatik und Genomforschung sowie Interdisziplinäre Biomedizin. Unterstützt werden sie von Pascal Schmidt, Svenja Vinke, Laura Schlüter, Markus Haak, Dr. Christian Rückert, Prof. Dr. Jörn Kalinowski und weiteren Mitgliedern des CeBiTec.

Neben der Arbeit im Labor ist auch der Dialog mit der Öffentlichkeit von zentraler Bedeutung für das Gelingen des Projekts. Daher wird das Team unter anderem im Rahmen der CeBiTec Schülerakademie und des Mitmach-Labors teutolab Wissenswertes über das Projekt und die synthetische Biologie an Interessierte jeden Alters vermitteln. Unter anderem werden molekularbiologische Versuche angeboten.

FÖRDERUNG DER UNIVERSITÄT BIELEFELD

Beste Promotionen 2019: 14-mal „Summa cum laude“

Seit 1983 verleiht die Universitätsgesellschaft Bielefeld die Dissertationspreise für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler. Es geht um die jeweils beste Doktorarbeit der 14 Fakultäten der Universität Bielefeld. Glücklicherweise fand die stets gut besuchte Preisverleihung für die hervorragenden Leistungen („summa cum laude“)

aus dem Jahr 2019 bereits am 28. Januar 2020 im Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) statt. Die Preise für die besten Promotionen werden mit jeweils 1.000 Euro honoriert. Das Geld wird gespendet von namhaften Unternehmen aus der Region Ostwestfalen-Lippe sowie von engagierten Einzelpersonen. Da aus jeder Fakultät mindestens eine Doktorandin oder ein Doktorand ausgezeichnet wird, ist das Themenspektrum der Dissertationen groß.

Vor der Preisverleihung kamen die Preisträger*innen und Vertreterinnen der UGBi für das Erinnerungsfoto zusammen (hinten v. l.): Dr. Stefan Dahmen, Dr. Nils Rottschäfer, Dr. Birgit Osterwald vom UGBi Kuratorium, Dr. Martin Stoffel, Dr. Alexandra Zapko-Willmes, Dr. Oliver Damm, Dr. Timo Brändel, Dr. Lasha Chochua, Maria Unger, stellvertretende Vorsitzende des UGBi Kuratoriums, (vorne v. l.) Dr. Chrizaldy Neil Mañibo, Dr. Yang Yang, Dr. Johanna Wagner, Dr. Julia Ludwigkeit und Dr. Rümeyza Gündüz Can. Nicht auf dem Foto: Dr. Daniela Russ und Dr. Benjamin Paaßen.



Durch die Veranstaltung führte erneut Moderator Andreas Liebold, der die Wissenschaftler in spannenden Gesprächen vorstellte. So können auch Laien die teils höchst komplexen wissenschaftlichen Zusammenhänge verstehen.

In Vertretung für UGBi Vorstandsvorsitzenden Herbert Vogel übernahm die Verleihung der Dissertationspreise in diesem Jahr Maria Unger, stellvertretende Vorsitzende des UGBi Kuratoriums. Sie wurde unterstützt von Kuratoriumsmitglied Dr. Birgit Osterwald.

Dies waren die Preisträgerinnen und Preisträger und die Themen ihrer Doktorarbeiten:

Dr. Martin Stoffel

(Fakultät für Biologie)

Causes and consequences of genetic diversity in pinnipeds: demographic, chemical, microbial and methodological studies

Dr. Timo Brändel

(Fakultät für Chemie)

Intelligente Mikrogele und Mikrogel-/Nanopartikel-Hybride – von grundsätzlichen Aspekten zu Anwendungen in der Katalyse

Dr. Stephan Dahmen

(Fakultät für Erziehungswissenschaft)

Regulating Transitions from School to Work. An Institutional Ethnography of Activation Work in Action

Dr. Johanna Wagner

(Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie)

Künstliche Intelligenzen als moralisch verantwortliche Akteure? Begriffliche Möglichkeiten und pragmatische Notwendigkeiten

Dr. Oliver Damm

(Fakultät für Gesundheitswissenschaften)

Die Anwendung von Modellierungsmethoden im Rahmen der gesundheitsökonomischen Evaluation von Impfungen in Deutschland

Dr. Nils Rottschäfer

(Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft)

Heimat und Religiosität im Werk Arnold Stadlers

Dr. Chrizaldy Neil Mañibo

(Fakultät für Mathematik)

Lyapunov Exponents in the Spectral Theory of Primitive Inflation Systems

Dr. Yang Yang

(Fakultät für Physik)

Mass Transport Through Freestanding Carbon Nanomembranes

Dr. Alexandra Zapko-Willmes

(Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft)

Sources of Individual Differences in Sociopolitical Orientations: Findings from Combining Behavior Genetic with Multi-Rater Approaches

Dr. Rümeyza Gündüz Can

(Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft)
Neurophysiological investigation of the functional interactions between manual action control and working memory

Dr. Julia Ludwigkeit

(Fakultät für Rechtswissenschaft)
Richtlinienumsetzung und Kodifikation

Dr. Daniela Russ

(Fakultät für Soziologie)
Working Nature: A Historical Epistemology of the Energy Economy

Dr. Benjamin Paaßen

(Technische Fakultät)
Metric Learning for Structured Data

Dr. Lasha Chochua

(Fakultät für Wirtschaftswissenschaften)
Essays in International Trade Policy and Social Choice under Ambiguity

Das Referat für Kommunikation hat die Preisträgerinnen und Preisträger 2019 vorgestellt:

<https://50jahre.uni-bielefeld.de/2020/01/30/ausgezeichnet-die-besten-doktorarbeiten-aus-2019/>

Karl Peter Grotemeyer-Preis 2020 für Anglistin Jessica Koch

Mit gleich fünf Einreichungen haben Studierende die Anglistin Jessica Koch für den Karl Peter Grotemeyer-Preis 2020 für hervorragende Leistungen und persönliches Engagement in der Lehre nominiert. Der Preis wird seit 1997 von der Universitätsgesellschaft Bielefeld verliehen und in jedem Jahr beim Empfang des Rektors vergeben, der 2020 leider nicht stattfinden konnte.

Der Preis für gute Lehre wird an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verliehen, die nicht älter als 45 Jahre sind. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine Jury. Zu ihr gehören fünf Studierende, drei Lehrende, eine Vertreterin oder ein Vertreter der Universitätsgesellschaft sowie die Prorektorin für Studium und Lehre. Der Namensgeber, Professor Dr. Karl Peter Grotemeyer, war mehr als 20 Jahre lang Rektor der Universität Bielefeld und ein begeisterter und begeisternder Hochschullehrer.

Die Studierenden waren sich einig: Die 32-jährige Dozentin Jessica Koch aus der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft erklärt auch schwierige Themen verständlich und begeistert Studierende mit einer Mischung aus fachlicher Kompetenz, Humor und Einfühlungsvermögen. Das überzeugte auch die Jury.

Die Studierenden beschreiben Jessica Koch als didaktisch und fachlich kompetente Dozentin, die es

schaft, auch vermeintlich „trockene“ oder komplexe Sachverhalte mit alltagsnahen Beispielen und kreativen Lehrmethoden anschaulich und unterhaltsam zu vermitteln. Mit abwechslungsreichen Aufgaben und Spontaneität regt sie zum Mitmachen an. Zugleich schafft sie eine angenehme und offene Atmosphäre für Gespräche und kritische Diskussionen. „Wenn ich den Enthusiasmus für meine Forschungsthemen vermitteln kann, dann haben auch die Studierenden Spaß daran und wir können uns auch mit schwierigen Inhalten gemeinsam auseinandersetzen“, erklärt Jessica Koch. Studierende erleben und loben diese authentische Begeisterung ihrer Dozentin als überaus motivierend.

Neben ihrer kreativen Lehre schätzen die Studierenden Jessica Kochs engagierten Einsatz. Für Probleme und Sorgen der Studierenden nimmt sie sich viel Zeit – ihre stets offene Bürotür versteht sie nicht nur symbolisch. „Viele Studierende kämpfen während des Studiums mit dem Thema Mentale Gesundheit – nicht nur in Zeiten von Corona“, sagt Jessica Koch. „Mir ist es wichtig, zuzuhören und die Studierenden wenn nötig an Hilfsangebote weiterzuleiten.“ Viel Wert legt sie deshalb auch auf regelmäßiges studentisches Feedback: „Was braucht Ihr gerade? Was soll ich anders machen? Was interessiert Euch? Das frage ich meine Studierenden immer wieder“, sagt Koch. „Aus den Rückmeldungen lerne ich selbst natürlich auch und kann mich und meinen Unterricht so gemeinsam mit den Studierenden weiterentwickeln.“

Jessica Koch ist seit 2016 Lehrbeauftragte im Fachbereich British Studies. Sie studierte selbst an der Universität Bielefeld und schloss das Studium der British and American Studies 2014 mit dem Master of Arts ab. Während ihres Studiums war sie sowohl als studentische und wissenschaftliche Hilfskraft als auch als Tutorin in der Abteilung für Anglistik tätig. Danach war sie drei Jahre lang wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt Narrating Migration unter der Leitung von Professor Dr. Ralf Schneider. Sie promoviert im Fachbereich British and American Studies bei Professor Dr. Ralf Schneider und Professor Dr. Wilfried Rausser. Ihre Dissertation hat sie bereits eingereicht.

Jessica Koch erhält den Karl Peter Grotemeyer-Preis für hervorragende Lehre. Der Preis wird von der Universitätsgesellschaft Bielefeld gestiftet und ist mit 3.000 Euro dotiert.



FINANZBERICHT 2019

ERTRÄGE	Zuwendungen für die Universitätsgesellschaft Bielefeld e. V.	2019	2018
	Mitgliedsbeiträge	75.009,01 €	54.944,65 €
	Zuwendungen für Preise und Stipendien	69.800,00 €	20.050,00 €
	Zuwendungen für Stiftungsprofessur	31.500,00 €	31.500,00 €
	Entnahme aus Rücklagen	68.820,16 €	51.028,10 €
	Realisierter Wertzuwachs/-verlust	68.820,16 €	-5.983,92 €
	260.800,82 €	151.538,83 €	

AUFWENDUNGEN	Förderprogramme der Universitätsgesellschaft Bielefeld e. V.	2019	2018
	Aktionsfeld: Förderung der Universität Bielefeld	105.371,99 €	67.449,97 €
	Aktionsfeld: Vertiefung der Beziehungen zwischen Universität und Bevölkerung	13.620,99 €	22.290,40 €
	Aktionsfeld: Stärkung der Verbindungen zwischen Wissenschaft und Praxis	- €	6.111,07 €
	Stiftungsprofessur	25.000,00 €	25.000,00 €
Erfinderpreis (Jörg Schwarzbich Inventor Award)	40.000,00 €	- €	

KOSTEN ZENTRALFUNKTIONEN	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	11.394,26 €	8.794,18 €
	Marketing und Akquisition, Veranstaltungen	55.359,78 €	17.436,98 €
	Allgemeine Verwaltung	10.053,80 €	4.456,23 €
		260.800,82 €	151.538,83 €

VERMÖGENS- AUFSTELLUNG	Bankguthaben		
	Sparkasse Bielefeld	8.896,91 €	19.065,20 €
	Deutsche Bank	10.335,79 €	19.569,50 €
	Geldanlagen		
	Sparkasse Bielefeld	15.166,10 €	10.165,54 €
	Sonstige Verrechnung	148,38 €	- 50,30 €
	Deutsche Bank	242.639,15 €	297.229,55 €
	Stammkapital IIT GmbH	4.000,00 €	4.000,00 €
	Insgesamt	281.186,33 €	350.006,49 €

(Die Daten beziehen sich jeweils auf den Stichtag 31. Dezember.)



IMPRESSUM

Universitätsgesellschaft Bielefeld, Verein der
Freunde und Förderer der Universität Bielefeld e. V.

V.i.S.d.P.: Dr. Rainer Wend, Mitglied des Vorstands,
Geschäftsführung, Universität Bielefeld,
Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld
ugbi@uni-bielefeld.de, www.uni-bielefeld.de/ugbi //

Konzeption und Redaktion: Susanne Schaefer-Dieterle,
ssd Kommunikation, Bielefeld, www.ssd-kommunikation.de //

Gestaltung: Pia Gätjen, stilwechselformat,
Bielefeld, www.stilwechselformat.de //

Fotos: Universität Bielefeld, Stefan Sättele,
Susanne Schaefer-Dieterle

Stand: Dezember 2020

DIE UGBI AUF EINEN BLICK

Mittendrin

Als Mitglied der Universitätsgesellschaft Bielefeld sind Sie mit der Universität Bielefeld besonders verbunden und nehmen auf vielen Ebenen am Leben der Universität teil.

Sie erhalten regelmäßig:

- Einladungen zur jährlichen Mitgliederversammlung der Universitätsgesellschaft
Im Rahmen der Mitgliederversammlung wird der „Jörg Schwarzbich Inventor Award“ verliehen
- Einladungen zu weiteren Preisverleihungen der UGBi wie etwa die Dissertationspreise
- Einladungen zum jährlichen Empfang des Rektors
- Einladungen zum Universitätsball
- Einladungen zum Campus Festival

Wir freuen uns, wenn sich Mitglieder in den Gremien der Universitätsgesellschaft engagieren. Willkommen sind alle: Repräsentantinnen und Repräsentanten aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Institutionen und Organisationen, Vereinen und Verbänden; Absolventinnen und Absolventen, Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Bielefeld. Sie alle eint das Interesse an einer Universität, die ein exzellenter Ort für Forschung, Lehre und Studium ist sowie ein bedeutender Standortfaktor für Bielefeld und Ostwestfalen-Lippe.

Jeder Euro der Mitgliedsbeiträge kommt der Förderung der Universität Bielefeld zugute. Über die Förderaktivitäten berichtet die Geschäftsführung bei der jährlichen Mitgliederversammlung.

Wir sind für jede Spende dankbar. Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Unsere Ziele

Wir unterstützen die Universität Bielefeld, ideell und finanziell. In den ersten 50 Jahren unseres Vereins (1966 bis 2016) haben wir Projekte und Vorhaben in Höhe von rund 6 Millionen Euro gefördert. **Wir bauen Brücken zwischen Universität Bielefeld und der Bevölkerung in der Stadt und in der Region Ostwestfalen-Lippe. Wir stärken die Verbindungen zwischen der Universität Bielefeld und der Wirtschaft in OWL.**

Bitte beachten Sie: Zahlreiche Aktivitäten der UGBi konnten 2020 nicht angeboten werden. Viele Veranstaltungen wurden gestrichen. Die Planungen für 2021 waren bei der Produktion dieses Jahresberichtes noch völlig offen.

Auf dem Portal www.uni-bielefeld.de/ugbi finden sich regelmäßig Hinweise auf das Veranstaltungsprogramm.

Unsere Förderung (Auswahl)

- Jörg Schwarzbich Inventor Award, in enger Kooperation mit der Universität Bielefeld
- Dissertationspreise für den wissenschaftlichen Nachwuchs
- Preis für exzellente Lehre (Karl Peter Grotemeyer-Preis)
- Tagungen und Kongresse an der Universität Bielefeld
- Kunst und Kultur (Hochschulchor und Hochschulorchester, Kunstausstellungen im ZiF) sowie Sport an der Universität Bielefeld
- Projekte, die den Dialog zwischen der Wissenschaft und der Öffentlichkeit stärken (Forum offene Wissenschaft, Bielefeld 2000plus, teutolabs)
- Unterstützung von Lehrenden bei Lehrveranstaltungen, die in Kooperation mit Unternehmen und/oder Einrichtungen in Ostwestfalen-Lippe durchgeführt werden
- Stipendien für Studierende: Stiftung Studien-

fonds OWL; Stipendien für internationale Studierende; Tagungsstipendien für die Teilnahme an wissenschaftlichen Fachtagungen

- Corona-Hilfsfonds für Studierende

Unsere Zukunft

- Förderung der Stiftungsprofessur Führung von Familienunternehmen an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
- Unterstützung des iFUN – Institut für Familienunternehmen Ostwestfalen-Lippe zur Förderung des Transfers zwischen Wissenschaft, Lehre und regionaler Wirtschaft
- Unterstützung der WissensWerkStadt in der Bielefelder Innenstadt
- BRIC Bielefeld Research and Innovation Campus: Unterstützung der Erschließung von Potenzialen auf dem Campus Nord
- Steigerung der Mitgliederzahl der Universitätsgesellschaft Bielefeld



UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT BIELEFELD

Verein der Freunde und Förderer
der Universität Bielefeld e. V.

**DIE UGBI FÖRDERT DIE
UNIVERSITÄT BIELEFELD.**

**DIE UGBI VERTIEFT
DIE BEZIEHUNGEN
ZWISCHEN UNIVERSITÄT
UND BEVÖLKERUNG.**

**DIE UGBI STÄRKT DIE
VERBINDUNGEN
ZWISCHEN WISSENSCHAFT
UND PRAXIS.**

**UGBi Universitätsgesellschaft Bielefeld
Verein der Freunde und Förderer der
Universität Bielefeld e. V.**

Geschäftsstelle:

Eva-Maria Glatz

Universität Bielefeld

Universitätsstraße 25

33615 Bielefeld

Telefon 0521.106-67342

ugbi@uni-bielefeld.de

www.uni-bielefeld.de/ugbi

Der Vorstand der

Universitätsgesellschaft Bielefeld:

Herbert Vogel (Vorsitzender),

Pit Clausen (stellv. Vorsitzender),

Wilhelm Böllhoff, Michael Fröhlich,

Dr. Immanuel Hermreck, Walter Maaß,

Tim Kähler, Dr. Birgit Vemmer,

Dr. Rainer Wend (Schatzmeister und

Geschäftsführung)